

STAT

**Page Denied**

8/3/49

No. 84

## Auszüge aus Presseberichten

Leipziger Messe. Die am 6. 3. eröffnete Leipziger Frühjahrsmesse ist von 6755 Ausstellern besichtigt. Den weitaus größten Teil der Ausstellerschaft stellt die Ostzone mit 5 711 Firmen, doch sind auch Firmen aus Westdeutschland und aus den Westsektoren Berlins vertreten. Die in früheren Jahren in erster Linie von Ausstellern aus Westdeutschland besichtigten Messezweige, wie Lederwaren, Schmuckwaren und Uhren usw. sind zahlenmäßig geringer als im Vorjahre. Man hat versucht, den Rückgang auszugleichen durch ein gewisses Angebot von Firmen aus der Ostzone. Die Gruppe Textilien und Bekleidung ist gegenüber 1948 um 12 % erweitert worden.

Die Zahl der Aussteller auf der technischen Messe hat sich erhöht. Besonders erweitert wurden die Gruppen typographische Maschinen, Textilmaschinen, Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie Teile der Gruppe Werkzeugmaschinen.

In seiner Eröffnungsansprache erklärte der Vorsitzende der DWK, Heinrich RAU, der Außenhandel der Ostzone habe sich im vergangenen Jahr gegenüber 1947 vervierfacht. Der Produktionsplan der Ostzone sehe für 1949 gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Industrieproduktion um 17,6 % vor. Damit sei der Stand von 1936 erreicht.

Die diesjährige Messe erhält durch die volkseigenen Betriebe als Aussteller ein besonderes Bild. Sie sind nach einzelnen Produktionszweigen zusammengefaßt.

Allgem. Ztg. vom 7. März 1949

Befestigungen an der ostpreussischen Küste. An der ostpreussischen Küste sollen zurzeit starke Befestigungsanlagen gebaut werden. An der Samlandküste wurden von den Sowjets Flugzeugerkennungsdienste errichtet.

Die Welt vom 5. März 1949

Messesonderkommission. Für die Dauer der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse wurde jetzt von der DWK eine Messesonderkommission gebildet. Aufgabe der Kommission ist die Erteilung von Produktionsauflagen und die Materialsicherung der Messesexportaufträge.

Die mit umfangreichen Vollmachten ausgestattete Kommission wird nach Mitteilung von unterrichteter Seite in der Lage sein, den überwiegenden Teil der Exportaufträge an Ort und Stelle zu erledigen und ein Geschäft innerhalb von 24 Stunden zu bearbeiten.

Die Welt vom 5. März 1949

Personalausweise. Bei den neuen Personalausweisen in der Ostzone werden nicht nur die früheren Mitglieder der NSDAP, sondern auch ihre Angehörigen besonders gekennzeichnet. Ehemalige Parteigenossen sowie deren Ehefrauen erhalten Pässe mit abgerundeten Ecken, während die Ausweise von Nicht-Parteigenossen scharfe Ecken haben.

Rhein. Merkur vom 5. März 1949

Kein sowjetisches Golddumping. Tass dementiert Pressemeldungen, nach denen die SU auf ausländischen Märkten zu Schleuderpreisen Gold verkaufe.

Süddt. Ztg. vom 5. März 49

Ost-Privatfirmen in Gefahr. Die Lage der Privatbetriebe in der Ostzone wird immer schwieriger. Künftig sollen Produktionsauflagen nur noch an volkseigene Betriebe verteilt werden. Produktionsmittel und Rohstoffe werden für Privatbetriebe nicht mehr vorgesehen. Diese sollen, um produzieren zu können, Verträge mit volkseigenen Betrieben abschließen. Dabei haben die volkseigenen Betriebe die ausdrückliche Anweisung bekommen, Verträge mit Privatfirmen nur in Ausnahmefällen abzuschließen. Das Gleiche gilt für die sowjetischen Handelsgesellschaften und Einkaufsgesellschaften. - Die neuen Bestimmungen werden sich schon sehr bald in der Textilindustrie auswirken. Die Rohstoffversorgung ist so schlecht geworden, daß die Produktion merklich eingeschränkt werden mußte. Sobald aber Privatbetriebe zur Stilllegung gezwungen sind, droht ihnen die Ausschachtung. Auch unter der Einschränkung der Kreditgewährung haben Privatbetriebe besonders zu leiden. Innerhalb ihres Kreditkontingents müssen die Banken volkseigene Betriebe bevorzugen.

Die Neue Zeitung vom 8. März 1949

STAT

9/3/49

No. 85

Auszüge aus Presseberichten

Reform der Ostmark. In der Ostzone ist die Ausgabe neuer Ostmarknoten durch die DMK geplant. Der Gesamtnotenumlauf in der sowjetischen Besatzungszone wird gegenwärtig auf 4,1 Milliarden geschätzt, wozu noch 9,0 Milliarden Mark Bargeld kommen, so daß ein Gesamtgeldvolumen von rund 13 Milliarden Mark in der Ostzone vorhanden sein dürfte. Das entspricht pro Kopf der Bevölkerung einem Geldbestand von 205,- Ostmark, gegenüber 133 D-Mark in den Westzonen. Durch die Ausgabe neuer Ostmarknoten soll der Bargeldbestand auf 1,5 bis 2 Milliarden Ostmark verringert und so die nicht sehr erfolgreiche Währungsreform korrigiert werden. Auch dürfte auf diese Weise versucht werden, die Ostmarkguthaben der Westberliner, die sich auf ungefähr 300 Millionen Ostmark belaufen, zu liquidieren, denn ein Eintausch von alten gegen neue Ostmarknoten soll nur in der Ostzone und im Ostsektor von Berlin stattfinden.  
Allgem. Ztg. vom 5. März 1949

Leipziger Messe. Bei der Messeeröffnung polemisierte der Vorsitzende der DMK, Heinrich RAU, in einer stark politischen Rede gegen das westliche Monopolkapital, das an der Spaltung Deutschlands interessiert sei. Rau führte aus, daß die Gegenblockade der Westmächte der auf Rohstoff- und Halbfertigfabrikaten-Zufuhr aus Westdeutschland angewiesenen Ostzone ernste Schwierigkeiten gebracht hat. Trotzdem sei die Industrieproduktion 1948 um 26 % auf 70 % des Vorkriegsstandes von 1936 gestiegen. Wenn dieses Frühjahr die östlichen Volksdemokratien als Aussteller vertreten seien, so solle das Gesicht der Messe doch nicht dem Osten zugewendet werden. Man messe dem Handel mit den Westländern größte Bedeutung zu, für die andererseits die Ostzone ein krisenfester Absatzmarkt sei, was der gesamtdeutschen Wirtschaft erheblichen Schaden bringen werde.  
Süddt. Ztg. vom 8. März 1949

Nuschkes Reisesumme. Er sei in Bonn "wie ein Fabeltier" empfangen worden und habe mit Dr. Adenauer eine "nicht unbefriedigende" Unterredung gehabt, schreibt der Vorsitzende der Ost-CDU, NUSCHKE, in der Parteizeitung "Neue Zeit". Er habe Dr. Adenauer nicht nach Berlin eingeladen, weil dies taktlos gewesen wäre. Andere Parteifreunde hätten von sich aus Gegenbesuche angekündigt. Man sei im Westen gewillt, die "Gesinnungsgemeinschaft" mit der Ost-CDU zu vertiefen.

Der Leiter der in die Ostzone zurückgekehrten sowjetischen Repatriierungskommission, Oberst ARGUROW, sagte in einem Interview, in den Lagern für heimatlose Ausländer in der amerikanischen Besatzungszone würden Sowjetbürger durch "terroristische und verwerfliche Elemente" eingeschüchtert. Die sowjetische Mission habe abreisen müssen, weil ihr Fälle bekannt seien, in denen "Werbe-Kommissionen" versuchten, mit unenschlichen Methoden Sowjetbürger zur Ausreise nach Kanada, den Vereinigten Staaten, Großbritannien und andern Ländern zu zwingen.  
Die Welt vom 8. März 1949

Neuer synthetischer Gerbstoff. In Zusammenarbeit mit dem deutschen Lederinstitut in Freiberg ist, nach einer Mitteilung aus Chemnitz, den volkseigenen Sapotex-, Petrochemie- und Fawawerken in Chemnitz die Entwicklung eines neuen synthetischen Gerbstoffes gelungen. Das "Boenotan" genannte Fabrikat übertrifft diese Mitteilung zufolge den früher entwickelten synthetischen Gerbstoff der IG Farben.  
Die Welt vom 8. März 1949

Die Berliner Maschinenbau-AG, vorm. H. Schwartzkopff, Berlin, ist trotz der Blockade gut beschäftigt. Abnehmer der Fabrikate sind im wesentlichen westdeutsche Firmen und die Schweiz.  
Allgem. Ztg. vom 9. März 1949

Die "Deutsche Friedensgesellschaft der Kriegsgegner" in Bayern hielt am Sonntag in München ihre dritte Hauptversammlung ab. Dabei wurde über die Propagandatätigkeit der Organisation, die sich zur Aufgabe gemacht hat, alle aktiv für den Frieden und die Völkerverständigung eintretenden Menschen zusammenzuschließen und engen Kontakt mit ähnlichen Organisationen im Ausland aufzunehmen, berichtet. Im kommenden Frühjahr werden in den großen Städten Kundgebungen abgehalten mit dem Ziel, die Friedensbewegung zu einer Volksbewegung zu machen. Georg LORENZ, Herausgeber und Lizenzträger des "Hochlandboten", wurde zum Vorsitzenden gewählt.  
Süddt. Ztg. vom 8. März 1949

STAT

10/3/49

No. 86

Auszüge aus Presseberichten  
=====

Nationaler Widerstand. Einberufung des deutschen Volksrates der Ostzone zum 18. März zu einer Volleritzung, auf der ein Programm für den "nationalen Widerstand" ausgearbeitet werden soll. Da nach kommunistischer Ansicht die bevorstehende Staatsbildung in Westdeutschland einen "nationalen Notstand" bedeutet, soll der Volksrat, der sich als "einzige legale gesamtdeutsche Vertretung" bezeichnet, eine Bewegung zur nationalen Selbsthilfe organisieren, zu der Propagandaaktionen und Streiks in den Westzonen gehören. Auf der Volksrats-Sitzung soll außerdem die "Verfassung für ganz Deutschland" verabschiedet werden, die nach volksdemokratischen Gesichtspunkten von einem unter Leitung von Otto Grotewohl stehenden Verfassungsausschuß ausgearbeitet wurde.

Süddt. Ztg. vom 8. März 1949

Max REIMANN. "Wer den Frieden will, muß an die Seite der SU treten und sie verteidigen", erklärte M. REIMANN auf einer Parteikonferenz. Die Ziele der Kommunisten in Westdeutschland seien der Kampf gegen das Ruhr- und Besatzungsstatut, die Einstellung der Demontagen und die Auflösung der JEIA, die nach Reimanns Worten den deutschen Außenhandel den Amerikanern in die Hände gespielt habe. Im Kampf gegen Ruhr- und Besatzungsstatut habe das deutsche Volk in den franz. Kommunisten einen mächtigen Verbündeten. Es sei heute schon ganz sicher, daß sich die KPD an den Wahlen zu einem westdeutschen Bundesparlament beteiligen werde, obwohl sie eine Beteiligung an einer westdeutschen separaten Regierung ablehne. - Es wurde eine Entschliebung angenommen, in der es heißt, das ganze deutsche Volk habe inzwischen bemerkt, daß die Behauptung von der Selbständigkeit des westdeutschen Bundes eine große Irreführung ist. Nachdem die Militärgouverneure den Verfassungsmachern von Bonn ihre Arbeit vor die Füße geworfen hätten, sei jetzt den deutschen Politikern eine letzte Chance gegeben, die Verfassungsarbeiten einzustellen.

Die Welt vom 8. März 1949

Geraubte Wertpapiere. In Berlin tauchen neuerdings in erhöhtem Umfang wieder Wertpapiere auf, die aus beraubten Tresoren Berliner Banken stammen. Bei dem Umsatz dieser Wertpapiere handelt es sich zum Teil um Bestände, die in den Kriegs- und Nachkriegswirren in nichtverfügbare Hände gerieten.

Allgem. Ztg. vom 9. März 1949

Hennecke-Aktivist. An H.-A., die im Monatsdurchschnitt über 125 v.H. ihres Leistungssolls erreicht haben, werden in der Ostzone Ausweise ausgegeben, die zu bevorzugtem Empfang von Theaterkarten und Mangelwaren berechtigen.

Die Welt vom 8. März 1949

Abnahme der Interzonenpässe. Den westdeutschen Messebesuchern, die nach Leipzig reisen wollten, wurde beim Grenzübertritt der Interzonenpaß abgenommen und erklärt, der Messeausweis genüge für die Fahrt nach Leipzig, den Messebesuch und die Rückreise. Dadurch ist es den Messebesuchern nicht möglich, auch in anderen Städten der Ostzone berufliche Dinge abzuwickeln. Mit dieser Maßnahme soll verhindert werden, daß Ostzonenflüchtlinge, die sich in Westdeutschland befinden, die Leipziger Messe dazu benutzen, ihr in der Ostzone verlobenes Gut sicherzustellen.

Allgem. Ztg. vom 10. März 1949

Die Deutsche Union bildete kürzlich für Hamburg und Schleswig-Holstein Arbeitsausschüsse. Von den rund 120 Tagungsteilnehmern gehörten nur wenige einer Partei an.

Die Welt vom 8. März 1949

Parteihochschule der SED. Die Parteihochschule der SED "Karl Marx" in Berlin eröffnete Anfang März einen neuen Lehrgang mit einer Dauer von zwei Jahren. Die 74 Teilnehmer haben ein Durchschnittsalter von 28 Jahren.

Neues Leben vom 10. März 1949

STAT

11/3/49

No. 87

Auszüge aus Presseberichten.

Leipziger Messe. Auf einer Pressekonferenz führte der stellvertretende Vorsitzende der DWK aus, die diesjährige Frühjahrsmesse zeige ein ganz neues Gesicht. Größtes Gewicht sei auf die Qualität gelegt. Allmählich wirke sich der Übergang von der Kriegszwangswirtschaft zur wissenschaftlich geplanten Wirtschaft in der Ostzone aus. Als Bindeglied zwischen den volkseigenen Betrieben und der Privatindustrie sowie dem Handwerk wolle man privatrechtliche Verträge schließen. Unbedingt Vorrang habe der Export. Die DWK sei bestrebt, die wirtschaftlichen Bindungen aus der einheitlichen Wirtschaftsstruktur Deutschlands aufrechtzuerhalten. Wie man hörte, gedenkt die Ostzone die westdeutsche Transitsperrung durch einen Linienverkehr Rostock-Holland und für die Schweiz durch einen Verkehr über die Tschechoslowakei zu umgehen.  
Süddt. Ztg. vom 10. März 49

Tschechoslowakei. Die Tschechoslowakei zeigt in einer ersten Kollektivausstellung auf der Leipziger Frühjahrsmesse eine Leistungsschau ihrer Planwirtschaft. Große Wandbilder verdeutlichen, daß 1948 rund 82 % der Ausfuhr des Landes auf Fertigwaren und rund 49 % der Einfuhr auf Rohstoffe entfielen. Bei einer Presseführung hörte man, daß die Centrotex-Bin- und Ausfuhr-Gesellschaft, die das Prager Außenhandelsmonopol für Textilien hat, das größte Kombinat dieser Art auf der Welt sei. Das Hauptgewicht der noch in der Tschechoslowakei bestehenden Gablonzer Fertigung liegt auf der Verwendung von Metall und Steinen (Straß).  
Süddt. Ztg. vom 10. März 49

Betriebspolikliniken. In allen großen Betrieben der Ostzone sollen Betriebspolikliniken mit angeschlossenen Apotheken eingerichtet werden. Die erste Betriebspoliklinik ist in den sächsischen Aufbauwerken in Chemnitz eröffnet worden.

Neue Volks-Ztg. vom 9. März 1949

Volksrichter. Auf Anordnung General KOTIKOW's sollen "demokratische Kräfte" für die Organe der Justiz herangezogen werden. Nach dem Befehl können für die Posten der Richter und Staatsanwälte Personen ernannt werden, die keine abgeschlossene juristische Bildung haben, aber "moralisch und politisch geeignet sind, die Funktionen der Rechtsprechung im Interesse des Volkes auszuüben".

Telegraf vom 20. Febr. 1949

Hausobleute. Im Berliner Ostsektor ist die Wahl der Hausobleute vorgenommen worden. Die Obleute sollen jeden Hausbewohner auch in seiner privaten Sphäre überwachen. In den Wahllokalen erklärten sich die Hausbewohner durch ein Handzeichen mit dem aufgestellten Kandidaten einverstanden. 60 - 70 % der Bevölkerung beteiligten sich an dieser Wahl.

Allgem. Ztg. vom 10. März 49

Pflanzenschutz. In allen Gemeinden der Ostzone werden noch im laufenden Jahr Pflanzenschutzwarde eingesetzt, teilte der Vertreter der Hauptverwaltung Land- und Forstwirtschaft der DWK, SAUER, auf einer Tagung der Schädlingsbekämpfer in Halle mit. Allein durch den Pflanzenschutz müßten 30 % der vorgesehenen Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Zweijahresplan erreicht werden.

NVZ vom 9. März 49

Leuna. Eine Mill. Tonnen Ammonsulfat erreichte die Nachkriegsproduktion des chemischen Werkes Leuna bei Merseburg. Das Werk konnte seine Produktion um rund ein Drittel gegenüber dem Vorjahre steigern. Das Leuna-Werk liefert neuerdings neben Alkohol und anderen pharmazeutischen Erzeugnissen wieder Treibstoff. Für das laufende Jahr ist neben einer Entwicklung der Benzin-Hydrierung die Herstellung neuer Baustoffe vorgesehen. Das Werk beschäftigt augenblicklich 21 500 Arbeiter und Angestellte.

Wirtschaftsrevue vom 11. März 49

Die Deutsche Investitionsbank bereitet die Ausgabe der ersten drei Serien 4 %iger Schuldverschreibungen vor. 250 Mill. DM sollen zur Ablösung bereits bestehender Verpflichtungen bei den Kreditinstituten dienen, 200 Mill. als Anlagepapiere und 100 Mill. als Sparanlage für die Bevölkerung. Die Anleihe wird zu 100 % gegeben, die Zinsen sind steuerfrei. Die Schuldverschreibungen werden nach und nach ausgegeben. Die der Anleihe zugrunde liegenden Darlehen haben die normale bankmäßige Sicherung.

Wirtschaftsrevue vom 11. März 49

STAT

12/3/49

No. 88

Auszüge aus Presseberichten  
=====

Neue Werft. Nach Angaben des polnischen Pressedienstes wird im April 1949 in Swinemünde eine Werft für Fischereifahrzeuge in Betrieb genommen und Swinemünde zu einem großen Fischereihafen ausgebaut.  
NVZ vom 2. März 1949

KPD. Alle Deutschen, die an einer künftigen Ruhrverwaltung auf Grund des Ruhrstatuts teilnehmen, würden eines Tages vom Volke zur Rechenschaft gezogen werden, "weil sie der Kolonisierung Westdeutschlands Vorschub leisten", sagte der Landesvorsitzende der KPD in Hessen, MÜLLER. Ebenso müßten sich diejenigen eines Tages rechtfertigen, die sich an einer Hetze gegen den Osten beteiligten. Müller warf der Presse und dem Rundfunk vor, über die Verhältnisse im Osten absichtlich falsch zu berichten.

Die Welt vom 10. März 1949

Verteidigungsrat in Moskau? Unter der Kontrolle MOLOTOW's soll der Verteidigungsrat der SU neu konstituiert worden sein. Molotow's Aufgabe würde demnach darin bestehen, das industrielle und militärische Potential der SU und das ihrer ost- und mitteleuropäischen Verbündeten aufeinander abzustimmen. In Warschau wird angenommen, daß der neuorganisierte sowjetische Verteidigungsrat die osteuropäischen Staaten zu einer Konferenz, möglicherweise in Ungarn, einberufen wird.  
Allgem. Ztg. vom 11. März 49

Erfurt. Wie berichtet wird, müssen alle thüringischen Ministerien auf Anordnung des Ministerpräsidenten EGGERATH bis zum 1. April von Weimar nach Erfurt umgezogen sein. Erfurt sei an Stelle der "reaktionären Goethestadt Weimar" zur neuen Landeshauptstadt Thüringens bestimmt worden.

Städt. Ztg. vom 3. März 1949

Außenhandel der Ostzone. Die von der Ostzone geschlossenen Verträge sind - besonders in letzter Zeit - erweitert und vervollkommen worden. Sie zeigen, daß sich die Volkswirtschaften der ost- und südosteuropäischen Länder und die deutsche Volkswirtschaft nach wie vor in beträchtlichem Maße ergänzen. Diese Verbindung wird durch den in der Ostzone angelaufenen Zweijahresplan insofern gefestigt, als auch die Wirtschaft der osteuropäischen Länder planwirtschaftlichen Charakter angenommen hat. Dadurch entsteht ein neuer, von den klassischen Handelsverträgen abweichender Vertragstyp, nämlich der zwischenstaatliche Außenhandelsplan. Im Grundsatz sieht der Zweijahresplan die Ausfuhr von Kalisalzen, Chemikalien, Maschinen, usw. im Austausch gegen Lebensmittel, Eisen und Metalle, Spinnstoffe, Düngemittel usw. vor. In der Praxis ergeben sich zahlreiche Sonderheiten. - Es ist ein Vorzug der von der Ostzone mit den Volksdemokratien geschlossenen Güterauschverträge, daß sie erwerdigen Rohstoffe und Nahrungsmittel, statt mit Devisen mit angemessenen Gegenlieferungen zu begleichen. - Der 1947 mit Bulgarien geschlossene Handelsvertrag wurde im verg. Jahr bis Ende 1949 verlängert. Die Ostzone exportiert u.a. Maschinen, Kraftfahrzeuge, Chemikalien und importiert Erze, Öle und Fette, Tabak, Reis und Sämereien.

Mit Jugoslawien wurde ein Warenaustauschabkommen über 5,5 Mill. Dollar abgeschlossen Außerdem sind Zusatzverträge für jugoslawische Rohstoff- und Halbfertigwarenlieferungen vorgesehen.

Mit Polen besteht ein Handelsvertrag über 96 Mill. Dollar. Die Zone liefert vor allem Chemikalien, Briketts, Maschinen gegen Steinkohle, usw. Das mit Rumänien geschlossene Handelsabkommen regelt im wesentlichen die Lieferung deutscher Fertigwaren, wie Chemikalien, im Austausch gegen rum. Lebensmittel.

Das Abkommen mit Ungarn sieht einen Austausch von Industrieerzeugnissen im Werte von 6 Mill. Dollar vor.

Bei dem Abkommen mit der Tschechoslowakei wurde eine Wertgrenze von 18,5 Mill. Dollar gesetzt. Die Zone liefert Maschinen, Blei usw. gegen Reifen und andere, Gummiwaren, Korbwaren und Kartoffeln.

Im Handelsverkehr mit der SU werden die deutschen Lieferungen durch Gegenleistungen in Waren ausgeglichen. Außer industriellen Rohstoffen liefert die SU laufend Lebensmittel, insbesondere Getreide und Fette.

Wirtschaftsrevue vom 11. März 1949

STAT

14/3/49

No. 89

Auszüge aus Presseberichten

=====

Serum-Institut in der Ostzone. Das der Vereinigung volkseigener Betriebe Pharma angeschlossene Asid-Serum-Institut in Dessau stellte im vergangenen Jahr Impfstoffe und Seren im Werte von 2 934 000 DM her. Die Produktion von Rotlaufserum betrug 6 200 l. Nach einem neuartigen Verfahren wird dieses neuerdings aus dem Blut immunisierter Schweine gewonnen, während früher nur Pferdeblut verwendet wurde. Dank einer Sendung Giftschlangen vom Balkan und aus Übersee konnte das Institut im vergangenen Jahr seine Schlangenfarm ergänzen und die Erzeugung des Schlangengiftpräparates "Viprasit" erheblich steigern. Auch Rekonvaleszentenserum, das als Blutersatz und zur Stärkung bei Kinderlähmungen und anderen schweren Erkrankungen verwendet wird, wurde im letzten Jahr in vermehrtem Maße hergestellt.

Wirtschaftsrevue vom 11. März 1949

Aus der SU traf im Februar ein vollständiges Röhrenwalzwerk in Riesa ein. Der Aufbau in der SU hat es ermöglicht, daß jetzt das seinerzeit demontierte Walzwerk zurückgegeben werden konnte.

Neue Volks-Zeitung vom 11. März 49

Hauptquartier der Ostzonen-Polizei. Chef der Hauptabteilung "Grenzpolizei und Bereitschaften" in der Ostzone ist Hermann RENTSCH, der bis 1933 kommunistischer Jugendführer und dann Berufssoldat war. Er hat jetzt den Rang eines Generalmajors. Ihm untersteht die wichtigste Abteilung der "Deutschen Verwaltung des Innern", die als kommunistische Befehlszentrale für ganz Deutschland anzusehen ist. Sein Stabschef ist Vinzenz MUELLER. Das Hauptquartier der Zentrale der Polizei ist in Berlin-Wilhelmsruh. Dort herrscht ein strammer militärischer Ton, wie überhaupt im ganzen "Innenministerium", das von dem Präsidenten, Dr. h.c. FISCHER, mit den Vizepräsidenten MIELKE, WAGNER und SEIFERT geleitet wird. Der ganze Apparat vom Amtsofen bis zum Präsidenten ist uniformiert. Selbst die Schreibkräfte tragen Uniform und haben einen Polizeidienstgrad je nach der Einstufung.

Der ministerielle Apparat steht noch auf schwachen Füßen. Die Möglichkeit, politisch zuverlässige Mitarbeiter zu finden, die zugleich gute Fachleute sind, ist trotz mancher Vergünstigungen gering. So war bis jetzt nur der Wechsel beständig. Dieser machte lange Zeit auch vor der Hauptabteilung "Grenzpolizei und Bereitschaften" nicht halt. Seit 1948 ist die Bereitschaftspolizei endgültig kaserniert. Gleichzeitig wurde die Zonengrenze besser abgedichtet. Es steht ferner fest, daß für einen möglichen Einsatz gegen die erwarteten Hungerkrawalle nicht die örtliche Volkspolizei, sondern schnelle, bewegliche Einsatzkommandos der Bereitschaftspolizei vorgesehen wurden. Die kasernierte Bereitschaftspolizei gliedert sich in Gruppen, Züge und Bereitschaften. Diese Bereitschaften sind zwischen 180 und 240 Mann stark. Neben der regulären Bereitschaft gibt es z.B. im Lande Sachsen in Arnsdorf, in Riesa und in Chemnitz sog. schwere Bereitschaften, die z.B. mit der russischen 7,62-cm-Pak im LKW-Zug ausgerüstet sind. Nach ihrer jetzigen Stärke sind diese Bereitschaften nur als Bürgerkriegsarmee gedacht. - Die Mannschaften setzen sich fast ausschließlich aus ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland zusammen. Der Anteil ehemaliger Offiziere ist jedoch gering; die wenigen vorhandenen sind aber gut geschult und neben ihrer kommunistischen Ideologie meist vom "Yorkkomplex" besessen. Um der Bereitschaften politisch sicher zu sein, bestimmt die Dienstanweisung, daß jeder Befehl der mil. Einheitsführer vom PK-Mann (Polit-Kultur-Mann) gegengezeichnet werden muß. So sind alle Befehle des Präsidenten Fischer vom Obersten PK-Mann Mielke gegengezeichnet.

Rhein. Merkur vom 12. März 1949

Landtagswahlen. Auf Vorschlag des Politbüros der SED beschloß der Block der antifaschistisch-demokratischen Parteien der Ostzone, die vorgesehenen Landtagswahlen der fünf Länder der Ostzone und die Wahlen für die kommunalen Verwaltungen zusammenzulegen, wobei nach volksdemokratischem Vorbild eine Einheitsliste aufgestellt werden soll. Dabei sollen die Sitze der fünf in der Ostzone zugelassenen Parteien und der kommunistischen Massenorganisationen im voraus aufgeschlüsselt werden.

Süddt. Ztg. vom 12. März 1949

RESTRIKTIV

STAT

9/3/49

No. 54

Auszüge aus Kundfunkberichten

Sender Leipzig vom 8. März 1949

Leipzig: Der Zustrom der Einkäufer, der schon in den zeitigen Vormittagsstunden sehr stark war, wird immer größer. Laufend treffen weitere westdeutsche Besucher ein. Die Gäste erklärten, daß die Abfertigung auf der sowjetischen Seite schnell und reibungslos durchgeführt werde.

Die Lederwarenabteilung zeigt eine Vielzahl modischer Neuheiten in Damenhandtaschen und Reiseartikeln. Auch in der Bijouterieabteilung werden Ohrklips und Armbänder mit einer neuartigen rötlichen, besonders haltbaren Goldplattierung zu angemessenen Preisen angeboten. Den Hauptanziehungspunkt in der Mustermesse bildet wieder der Petershof mit seiner vielfältigen Schau individueller, gediegener Spielzeuge aus Thüringen und dem Erzgebirge. Die Schau erfreut sich regen Zuspruchs und zahlreicher Abschlüsse. - In der Möbelindustrie zeigen erstmalig zwei Thüringer Firmen aus Schwarzbach und Eilenburg neuartige Kleinmöbel, die zum Teil zerlegbar, ohne Verwendung von Leim, Nägeln oder Metallbeschlägen, hauptsächlich aus Abfallhölzern hergestellt sind. -

Als Tagungsort des vierten Pädagogen-Kongresses in der Zeit vom 23. - 25. August d.J. ist die Messestadt Leipzig bestimmt worden. Die Entscheidung fiel unter dem Eindruck der herzlichen Gastfreundschaft der Leipziger Bevölkerung, wie sie sich gerade jetzt wieder besonders dokumentiert.

Döbeln: In Döbeln brachten die Eisenbahnerinnen ihren Willen zum Frieden zum Ausdruck. Sie forderten ihre Kolleginnen in Westdeutschland zum Kampf gegen die Kriegstreiber auf, die schon wieder zu einem neuen Krieg gegen die SU hetzen. Wir bekennen uns zu den Forderungen nie wieder Krieg, Sicherheit des Friedens, Gleichberechtigung der Frau und Abschluß eines Friedensvertrages mit einer gesamtdeutschen Regierung.

Halle: 68 Walzen hat die SU seit Mitte Jan. d.J. für das Mittenwerk Thale geliefert. Die Lieferungen haben dazu beigetragen, die Qualität der Produktion weiter zu verbessern.

Berlin: Der Bundesvorstand des FDGB wird am kommenden Freitag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten. Herbert Warnke wird dabei zur Aufnahme des FDGB in den WGB Stellung nehmen.

Berlin: Die Frauen der ganzen Welt feiern heute den internationalen Frauentag. Aus diesem Anlaß richteten PIECK und GROTEWOHL eine Grußbotschaft an die deutschen Frauen. Darin bringen sie zum Ausdruck, daß sich diese bei der Erfüllung des Zweijahresplanes usw. das Recht auf Gleichberechtigung erworben haben. Sie beglückwünschten die Frauen weiter zu dem Erfolg, den sie bei der Unterschriftensammlung des Atombombenverbots hatten. So zeichneten sich in der Ostzone 2/3 aller Frauen und Mädchen ein, während für Westdeutschland die Durchführung einer Sammlung nicht genehmigt wurde. - Heute wird die deutsche Frau ihr Gelohnis für die Einheit Deutschlands erneuern.

Sender Moskau vom 8. März 1949Auszüge aus der Übersicht der politischen Ereignisse in Deutschland.

Heute, am internationalen Frauentag, treten die Frauen Deutschlands für Frieden und Demokratie ein. Dieses Streben findet Verständnis und Sympathie in der SU und in den Ländern der Volksdemokratien. Auf den deutschen Frauen lastet eine schwere Schuld, denn sie gaben der Hitlerclique einst ihre Stimme. Das war verhängnisvoll. Das Streben des deutschen Volkes nach Frieden und wahrer Demokratie ist daher natürlich und begreiflich. Die Forderung auf ein Verbot der Atombombe ist ein Zeichen dafür, worauf der Blick der deutschen Frau gerichtet ist. - Heute, am int. Frauentag, ist es besonders wichtig daran zu denken, daß die imperialistischen Räuber einen dritten Weltkrieg entfesseln und eine deutsche Armee gründen wollen. Kanonen statt Butter wird wieder traurige Wirklichkeit. Heute wird es besonders klar, daß die deutsche Frau nur in der Ostzone Frieden gefunden und Gleichberechtigung erlangt hat. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist realisiert worden. - Die deutsche Frau fordert Frieden, Demokratie und Brot, statt dessen gibt man ihr das Besatzungs- und Ruhrstatut. Aber die deutschen Frauen stehen nicht allein. Das Verbot der Atombombe wird von den Frauen der ganzen Welt gefordert.

STAT





12/3/49

No. 57

Auszüge aus Rundfunkberichten  
=====Sender Leipzig vom 11. März 1949

Leipzig: Die deutsche Bautagung wurde heute eröffnet. An der Tagung nahmen Bauespezialisten aus der gesamten Ostzone teil. Ein Sprecher behandelte ausführlich das Bauwesen der Zone und seine Aufgaben im Zweijahresplan. Schon jetzt zeige sich, daß das Planziel voll erreicht werden würde. Das Wohnungsinstandsetzungs-Programm sehe für dieses Jahr die Gewinnung von 18 000 Wohnungen in den stark zerstörten Städten vor. Der Umfang der gestellten Aufgaben wird einer Summe von 2,5 Milliarden Mark entsprechen.

Berlin: Heute begeht Otto GROTEWOHL seinen 55. Geburtstag. Von allen Seiten gingen ihm aus diesem Anlaß Glückwunschschriften zu. Gemeinsam mit Pieck habe er bei der Schaffung der Arbeiterklasse und der Partei neuen Typus den Weg vorgezeichnet. Grotewohl, an der Spitze der Partei stehend, sei der Vorkämpfer für die nationale Einheit Deutschlands und für einen gerechten Frieden. Er habe sich das Vertrauen der fortschrittlichen Kräfte des ganzen deutschen Volkes erworben.

Dresden: Der Antifa-Block Sachsens appellierte an die sächsische Landbevölkerung, am großen Aufkaufstag am kommenden Sonntag alle restlichen freien Spitzen zu verkaufen, um so einen allgemeinen Beitrag zur Verbesserung der Lebensmittellage zu liefern.

Halle: Rund 113 700 Mark sowie Arznei- und Lebensmittel sind von der sächsischen Bevölkerung für das Freie Griechenland gespendet worden.

Schwerin: Trotz schlechter Wetterverhältnisse erfüllten die mecklenburgischen Fischer ihr Fangsoll mit 105 %.

Berlin: Zu der Anweisung der DTK, die gesamte Punktkarte in der Ostzone freizusetzen, wird festgestellt: Der bisherige Warenanfall ermöglicht die Durchführung dieser Maßnahme. Darunter fallen über 20 Mill. Paar Strümpfe, 4 Mill. Meter Kleiderstoffe, Möbelbezugs- und Dekorationsstoffe. Die Punktkarte ist von nun an in vollem Umfang zu beliefern mit der Ausnahme, daß die Abgabe von Mangelwaren nur in Verbindung mit Sonderauschnitten erfolgen darf.

Sender Moskau vom 11. März 1949

Auszüge aus einem Interview mit dem Innenminister Robert SIEWERT über den demokratischen Aufbau Sachsen-Anhalts.

Sachsen-Anhalt ist ein Verwaltungsgebilde, das sich in bezug auf Landwirtschaft und Industrie in jeder Weise günstig ergänzt. Im Gegensatz zu den anderen Ländern der Besatzungszone mußten hier neue Verwaltungen geschaffen werden, wobei die SMA aktive Hilfe leistete. Durch die Bodenreform wurden ca. 1 800 Großgrundbesitzer und Naziaktivisten enteignet. Dadurch wurde es möglich, unzähligen Umsiedlern eine neue Heimat und Existenz zu geben. Schon 1948 wurden in der Landwirtschaft erfreuliche Erfolge erzielt durch die bessere Düngemittelversorgung. Der Viehbestand hatte besonders gelitten. Trotzdem erfolgte eine weitgehende Auffüllung, bei den Schweinen gab es sogar eine Übererfüllung von 112 %. - Der größte Teil der Grundstoffindustrien ging in die Hand des Volkes über. So wurden ca. 30 Tage- und Tiefbaubetriebe, 35 Brikettfabriken usw. volkseigen. 1947 konnte die Kohlenförderung fast auf den Stand von 1938 gebracht werden. Die Entwicklung der Produktion der VEB zeigt eine ständig steigende Tendenz. Der erste Wirtschaftsplan, der Halbjahresplan 1948, wurde übererfüllt. Erfreulich ist, daß kein Industriezweig hinter seiner Solleistung zurückgeblieben ist, daß die Arbeitsproduktivität zeigt eine aufsteigende Tendenz. Die Schulreform ist von besonderer Bedeutung. Eine neue Schule wurde geschaffen. Diese will den Kindern ermöglichen, tüchtige Menschen zu werden. Die zahlreich eingesetzten Neulehrer haben sich bestens bewährt. - Im Gegensatz zu den Regierungen in den Westzonen, die eine unvollkommene Säuberung durchführten, wurde in der Ostzone von vornherein für eine gerechte und konsequente Entnazifizierung eingetreten, die im allgemeinen als abgeschlossen bezeichnet werden kann.

STAT

STAT

23/3/49

No. 64

Auszüge aus Rundfunkberichten

Sender Leipzig vom 22. März 1949

Frankfurt a.O.: Zwei weitere Transporte mit ca. 1 900 ehemaligen Kriegsgefangenen trafen heute im Heimkehrerlager Cronenfelde bei Frankfurt ein. Nach einer kurzen Quarantänezeit werden 1300 von ihnen, die in den Westzonen beheimatet sind, nach dort entlassen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß sich die Zahl der Heimkehrer in Kürze erhöhen wird. Um eine schnelle Abwicklung zu ermöglichen, sind in Cronenfelde zu diesem Zwecke schon alle Vorkehrungen getroffen worden. Die Heimkehrer berichteten übereinstimmend, daß in der SU nicht von einem neuen Krieg gesprochen werde. Sie versicherten, sie würden sich mit allen Kräften für die Erhaltung des Friedens einsetzen und gegen die imperialistischen Kriegstreiber Stellung nehmen.

Berlin: Der Zentralrat der FDJ hat alle Jugendbünde Westdeutschlands aufgefordert, die Initiative des Deutschen Volksrates mit allen Kräften zu unterstützen.

Leipzig: 15 000 sächsische Jugendliche werden in 70 Erholungsheimen der FDJ Aufnahme finden.

Halle: Der Landtag von Sachsen-Anhalt nahm heute zum nationalen Notstand Stellung. Die Ansicht, daß eine Verständigung zwischen der SU und den imperialistischen Staaten unmöglich sei, entspräche dem Gedankenarsenal des Faschismus. Ministerpräsident HUEBENER unterstrich den Friedenswillen des Deutschen Volksrates. Der Landtag nahm einstimmig eine Resolution an, in der die Einberufung des Weltfriedenskongresses begrüßt wird.

Berlin: Die Durchführung der Sonderwährung hat in allen Kreisen der werktätigen Bevölkerung Westberlins Bestürzung und Unruhe ausgelöst. Das Neue Deutschland bezeichnet die ganze Aktion als einen hinterhältigen Putsch. Auch die Tägliche Rundschau widmet der Sonderwährung einen Artikel. Das Blatt führt aus, daß diese Maßnahme ergriffen worden sei, um den Westteil Berlins restlos zu isolieren. Wohl würden die Interessen der Berliner geschädigt, doch könne die Handlung der Stabilität der OM keinerlei Schaden zufügen.

Halle: Der Deutsche Volksrat wird sich durchsetzen und mit Hilfe des Volkskongresses den richtigen Weg finden, erklärte Max PECHNER. Das Ziel wird erreicht, auch wenn verantwortungslose Politiker eine Zusammenarbeit zwischen Ost und West verhindern wollen. An die westdeutschen Betriebsräte wurden drei Fragen gerichtet, und zwar sollen sie sich äußern, wie man am besten zu einer Einheit Deutschlands kommt, wie man am schnellsten zu einem Friedensabschluß und zum Abzug der Besatzungsmächte gelangt und was in Ost und West getan werden muß, um diese Ziele zu erreichen.

Weimar: Innerhalb der Feierlichkeiten zum Goethejahr fand heute anläßlich des Sterbetages eine feierliche Kranzniederlegung statt, der u.a. Grotewohl, Ulbricht, Eggerath sowie Vertreter der SMA und der Komsomolen beiwohnten.

Berlin: Im Wettbewerb der sechs großen Stahlgießereien liegt das Werk Uckermark an der Spitze.

Potsdam: Der stellvertretende Landesvorsitzende der ODU in der Mark Brandenburg, Dr. SCHÜTZE, hat unter schwerem Vertrauensbruch die Ostzone verlassen. Damit hat Dr. Schütze die Richtigkeit der gegen ihn hervorgebrachten Vorwürfe selbst zugegeben. Er war wegen arbeitsschädigendem Verhalten aus der Partei ausgeschlossen worden.

Berlin: Die Verhandlung gegen Veit Harlan wurde heute in Berlin fortgesetzt. Erich Engel belastete H. schwer. Er erklärte, daß Harlan den Hauptdarsteller in geschickter Form zur Übernahme seiner Rolle überlistet habe.

Berlin: Der amtierende russische Kommandant von Berlin, Oberst JELISAROW, hat eine Erklärung zur Einführung der Westmark als alleinigem gesetzlichen Zahlungsmittel in den Westsektoren abgegeben. Er erklärte, die SMA würde keine Gegenmaßnahmen ergreifen, welche die Verwendung der OM im russischen Sektor durch die Bewohner der Westsektoren einschränken würden, weil sie der Berliner Bevölkerung helfen wollte. Jelisarow beschuldigte die Westmächte, durch diese neuen Anordnungen weitere Schritte zur Spaltung Berlins unternommen zu haben.

Sender Moskau brachte eine gleichlautende Erklärung sowie Ausführungen zur Währungsumstellung in den Westsektoren Berlins.

STAT

STAT

24 / 3 / 49

No. 65

Auszüge aus Rundfunkberichten  
=====Sender Leipzig vom 23. März 1949

Berlin: Die katastrophalen Folgen der Währungsumstellung machen sich bereits bemerkbar. So sah sich die Maschinenfabrik Hensel genötigt, ihren Betrieb zu schließen. Andere Betriebe haben zunächst Kündigungen zum Wochenende ausgesprochen. Die Kinos und Theater erlebten einen Besucherschwund wie schon lange nicht. Einige Kinos mußten sogar ihre Abendvorstellungen ausfallen lassen. - Bei den Wechselstuben bestand eine starke Nachfrage nach Ostmark, was auf die Erklärung des amtierenden russischen Stadtkommandanten Jelisarow zurückgeführt wird, der geäußert hatte, daß die SMV von dem Bestreben geleitet sei, der westberliner Bevölkerung zu helfen, und nicht beabsichtige, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen, welche die Verwendung der Ostmark im russ. Sektor durch die Bewohner der Westsektoren einschränken würden.

Frankfurt a.O.: Die zu Beginn dieser Woche in Gronenfelde eingetroffenen 3 302 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen sollen sich durchweg im guten gesundheitlichen Zustand befinden. Sie seien neu eingekleidet und seien im Besitz von Lebensmitteln und Gebrauchsgütern, die sie in der SU erstehen konnten.

Halle: Zum neuen Generalstaatsanwalt von Sachsen-Anhalt ist Dr. HENTSCHEL ernannt worden. Er wurde gestern in sein Amt eingeführt. Sein Vorgänger Hahn ist nach Berlin berufen worden.

Ministerpräsident SEYDEWITZ besichtigte gestern die MAS Schackwitz. Diese MAS verfügt über genügend Ersatzteile, so daß Maschinenschäden sofort behoben werden können. Im Gespräch mit dem Leiter wies der Min. Präs. darauf hin, die MAS auch zu kulturellen Zentren auszubauen.

Potsdam: Auf der heutigen 50. Plenarsitzung des Landtages wurde über den Stand der Frühjahrsbestellung Bericht erstattet. In allen Landgemeinden sind ausreichende Mineral-Düngemittel vorhanden. Durch die Hilfe der SU kann auch der Mangel an Maschinen überwunden werden. Die Betriebe wurden aufgefordert, den Aufbau der MAS durch Übernahme von Patenschaften zu fördern.

Auszüge aus dem Kommentar von Peter KLEMM:

In diesen Tagen rollen Wagen aus der CSR in die Ostzone. Sie sind nicht beladen mit Koks oder Saatgut, sondern mit deutschen Qualitätsmaschinen, die auf der Prager Messe ausgestellt waren. Dort haben sie die Aufmerksamkeit aller Besucher auf sich gezogen. Die Prager Messe war ein großer Erfolg. Der deutsche Stand war dicht umlagert. Alle Besucher waren erstaunt über die Güte und den Umfang der deutschen Produkte, und dabei haben die 80 Betriebe keine Paradestücke ausgestellt, sondern nur Güter der laufenden Industrie. Im Mittelpunkt standen vor allem Werkzeugmaschinen, Büromaschinen und optische Geräte. Mit diesen Produkten kann die Industrie der Ostzone ein erstes Wort beim Export mitsprechen. - Die Leipziger und die Prager Messe gehören zusammen. Sie ergänzen einander. Beide Messen stehen unter dem Zeichen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit dieser Länder. Sie sind aber keine Konkurrenzmesse wie die in Hamburg, München oder Brüssel. Die Volkswirtschaft im Osten ist frei vom Konkurrenzkampf. Die Länder sind darauf bedacht, sich zu ergänzen und einander am Neuaufbau zu unterstützen. Diese neue Form des Außenhandels ist besonders augenfällig geworden anlässlich der Leipziger und Prager Messe. In Leipzig wurden Exportaufträge in Höhe von 30,4 Millionen Dollar getätigt. Dieses Ergebnis ist im Werte dreimal so hoch wie das von 1948. Vertreter aus 33 Staaten traten als Käufer auf. Am Gesamtumsatz sind vor allem die Maschinen- und Textilindustrie beteiligt. - Es ist den Westmächten nicht gelungen, durch die Spaltung auch die deutsche Wirtschaft zu ruinieren. Die Spaltung hat vielmehr dazu beigetragen, daß alle Kräfte mobilisiert worden sind. Selbst General Clay sah sich zu einer Revision seiner Annahme gezwungen. Schon jetzt beträgt der Anteil des Außenhandels 80 %. Dieser Handel gibt uns die benötigten Rohstoffe und trägt zum planmäßigen Aufbau der Wirtschaft bei. Daß unsere Wirtschaft läuft und sich von Tag zu Tag verbessert, verdanken wir der SU. Sie hilft, die bedrohlichen Lücken zu schließen, ohne daß unsere Wirtschaft in Schulden gerät, wie das in Westdeutschland der Fall ist. - Auf der Frühjahrsmesse in Leipzig und in Prag hat es sich erwiesen, daß sowohl die Produktion als auch die hervorbringende Wirtschaft Anerkennung verdient.

STAT

24/3149 STAT

No. 97

Auszüge aus Presseberichten  
=====

Übersee-Export der Ostzone. Seit einigen Monaten verstärkt sich die Ausfuhr der Ostzonen-Industrie nach Übersee. Gut aufgemachte Offerten, reich illustrierte Kataloge und gefällige Musterversendungen gehen an die Kundschaft. Teils geht das von den Fabrikanten direkt aus, teils und überwiegend von Schweizer Exportfirmen, die mit Fabrikanten in der Ostzone zusammenarbeiten. Bemerkenswert ist, daß die "Trusts" der Ostzone nirgendwo in Erscheinung treten. In einigen Artikeln hat die Ostzone eine gewisse Monopolstellung, wie in Stricknadeln für die Textilindustrie. Die Nachfrage danach, die von einigen sächsischen Firmen befriedigt wird, ist groß. Ein anderer Artikel sind Nähmaschinenersatzteile, die prompt geliefert werden, daneben sämtliche Textilmaschinen, Schreibmaschinen, Fotoapparate und Filme (die Apparate ganz erheblich billiger als die der Westzonen), schwere Werkzeugmaschinen wie hydraulische Pressen schwersten Kalibers, ferner Ersatzteile für Autos. Die Bezahlung wird vorzugsweise über Tanger abgewickelt. Die internationale Freizone von Tanger kennt keine Devisenbeschränkungen. Es wird dort jede Währung frei gehandelt. Der Kunde eröffnet ein Akkreditiv in jeder gewünschten Währung, und die Firmen der Ostzone verkaufen sowohl in Pfunden oder Peseten, südamerikanischen Währungen, Lire oder frz. Francs. Die Umwechslung in Hartwährung und Gutschrift an den Lieferanten erfolgt in Tanger zum "freien" Kurs. Der Versand erfolgt über Ostseehäfen nach Rotterdam transit oder via Prag nach Triest.

Wirtschaftszeitung vom 23. März 1949

Eine evangelische Partei soll in Bayern gegründet werden, da die CSU nach Ansicht evangelischer Kreise keine Partei sei, in der sich alle Christen zusammenschließen könnten.

Allgem. Ztg. vom 22. März 1949

CSR. Die Außenhandelsbilanz der tschechoslowakischen Textil- und Bekleidungsindustrie kann für 1948 erstmals wieder ein kleines Aktivum aufweisen. Die Ausfuhr von 6 018 Mill. Kronen bedeutet einen neuen Rekord, der in erster Linie der Bildung der "Centrotex"-Gesellschaft zugeschrieben wird, die heute den gesamten Textilhandel kontrolliert. - Im laufenden Jahr hat die Textil- und Bekleidungsindustrie ihr Plansoll bereits zu 102,5 % je Monat erfüllt. Am stärksten sind die Fabriken für Arbeitskleidung beschäftigt. Stark zurück ist die Konfektionsindustrie. So erreicht die Fabrikation von Herren- und Knabenbekleidung nur 84,6 %, die von Frauen- und Mädchenbekleidung 87,2 % ihres Plansolls. - Der Fünfjahresplan sieht eine erhebliche Steigerung des Flachsangebotes vor, um die Leinenindustrie von der Einfuhr ausländischer Rohstoffe unabhängiger zu machen. Die Leinenindustrie ist in fünf Großunternehmen konzentriert, die ihrerseits wieder Hunderte von kleineren und kleinsten Betrieben mit handwerklichem Charakter kontrollieren. Um die Ausfuhr zu erleichtern, ist die Fabrikation jetzt vollständig von dem Verkauf getrennt worden. Der Handel mit Leinenerzeugnissen ruht ausschließlich bei der "Centrotex". Diese hat ihrerseits wieder eine eigene Abt. für Leinengarne und Gewebe gebildet, die in Trutnov (Trautenau) ihren Sitz hat. Hier befindet sich eine ständige Ausstellung der verschiedensten Leinenerzeugnisse für die Ausfuhr, die auch die hochwertigsten Luxuserzeugnisse zeigt. Die Ausfuhr von Druckknöpfen ist heute bei der "KOH-I-NOOR"-Gesellschaft konzentriert, die sich ausschließlich mit der Ein- und Ausfuhr von Bedarfsartikeln für die Textil- und Bekleidungsindustrie beschäftigt. - Die Außenhandelsbilanz für Febr. 49 schließt nach einer amtlichen Meldung mit einem Aktivsaldo von 111 Mill. K. -

Die kürzlich gegründete Kovo-Gesellschaft, der die Ein- und Ausfuhr der Metall- und Maschinenindustrie mit Ausnahme von Investitionsgütern obliegt, ist das größte tschechoslowakische Unternehmen für den Außenhandel und zugleich eine der größten Ein- und Ausfuhrfirmen der Welt.

Wirtschaftsrev. vom 18. März 1949

MAS. Für die in den MAS Beschäftigten wird ein besonderer Tarifvertrag geschaffen, teilt die DWK mit. Er soll nicht nur die Lohn- und Arbeitsbedingungen, sondern auch die sonstige soziale Betreuung in vorbildlicher Weise regeln.

Neue Volks-Ztg. vom 23. März 49

STAT

**Page Denied**